

Verschlossen

Ein Leben ohne dich?

Von Sharry

Kapitel 4: Leben

Mit pochendem Kopf erwachte Kagome. Während sie nach dem Ausschaltknopf des vor sich hinkreisenden Wecker tastete, versuchte sie sich zu erinnern wann sie eingeschlafen war.

Spät, dass wusste sie, die halbe Nacht hatte sie sich Sorgen um Inu Yasha gemacht, hatte sich Fragen gestellt, die sie nicht zu beantworten wusste, wie ging es ihm? War er verletzt? Was machte er? Dachte er an sie? Wie ging es den anderen?

Während sie ins Badezimmer taumelte, versuchte sie all diese Fragen zu verdrängen, doch sie konnte nicht verhindern, dass als das kühle Wasser auf sie eindrosch, die wichtigste Frage ihren Kopf erfüllte, lebte Inu Yasha?

Viel zu spät war sie unten in der Küche, schnappte ihr Pausenbrot und verschwand Richtung Schule. Sie war sauer auf sich, schon wieder hatte sie sich die Augen wegen Inu Yasha ausgeheult, eine halbe Nacht lang. Sie wusste, dass wenn sie ihm davon erzählen könnte, er sie für verrückt erklären würde, er würde sich wohl gegen die Stirn klopfen und sich nach ihrer Gesundheit erkundigen.

Kagome seufzte lächelnd, Inu Yasha würde nicht wollen, dass sie um ihn weinte, damit versuchte sie es oft, wenn sie traurig war. Und meistens funktionierte es, so auch heute.

Sie eilte weiter, noch war sie in der Zeit, wenn auch nur knapp.

Als sie die Kreuzung vor der Schule erreichte, hörte sie jemanden rufen "Hey, Kagome, beeil dich, wir sind schon spät!"

Verwirrt blickte sie auf um überrascht festzustellen, dass ihre Freundinnen auf sie warteten. Yuka, Eri und Ayumi standen ungeduldig auf der anderen Seite der Straße, jetzt hieß es **Beeilung**.

Kagome hastete über die Straße und wurde plötzlich von jemandem zurück gedrängt, bevor ein herannahender Bus sie erfassen konnte.

Mehr erstaunt als erschrocken blickte sie zu dem Jungen auf, der sie an den Schultern gepackt, aus der Gefahrenzone gebracht hatte. Von weit weg hörte sie seine Worte "Du musst besser auf dich aufpassen, sowas ist gefährlich, guck mal, ich hab hier ein paar Glücksbringer für dich" aus der Taubheit aufwachend schaute sie den lächelnden Jungen an "Hojo...ähm, danke. Ich bin heute wohl was neben der Spur. Tut mir leid, dass du dich wegen mir in Gefahr gebracht hast." Ein schwaches Lächeln erfüllte sie 'Wie dumm du doch bist, als würde er plötzlich kommen, was für ein blöder Gedanke' Zusammen mit Hojo ging sie weiter bis zur Schule, ihre Freundinnen waren nun doch

forgegangen, allerdings nicht viel, sie wollten das Gespräch verfolgen.

Innerlich verfluchte Kagome sie, und lies sich auf Hojos Gespräch über Salamanderschuppen ein, welche einem beim Einschlafen helfen sollen.

Sie kam noch rechtzeitig zur Schule und verabschiedete sich von Hojo mit dem Versprechen, am nächsten Morgen an der Kreuzung auf ihn zu warten. Sie hörte noch seine Besorgnis in der Stimme, als sie ihre Klasse betrat und er sich zum gehen wandte. Sie wäre am liebsten mit ihm gegangen, denn jetzt stürzten sich ihre drei Freundinnen wie hungrige Wölfe auf sie und bombardierte sie mit Fragen. Doch bevor Kagome auch nur eine beantworten konnte, kam ihre Rettung, der Lehrer.